

## Mit den Kumpeln die Schlacht um die Kohle gewinnen

Die Verwirklichung der Beschlüsse des V. Parteitages wird unter anderem daran gemessen, wie sich die Zuwachsrate, die Qualität und das Sortiment der Produktion entwickeln (Beschluß des Politbüros vom 22. Juli 1958). Maßstab für eine richtige politische Führung durch die Partei- und Staatsorgane ist die allseitige Erfüllung der politischen und staatlichen Aufgaben in ihrem Verantwortungsbereich. In der Vorbereitung des V. Parteitages wurden große politische und ökonomische Erfolge errungen. Unmittelbar nachher kam es darauf an, mit den Beschlüssen des V. Parteitages eine solche politisch-ideologische Überzeugungsarbeit zu leisten, daß die Planerfüllung auf allen Gebieten einen neuen Aufschwung nimmt und daß überall die Vorwärtsentwicklung täglich sichtbar wärd. Weil einige leitende Partei- und Staatsorgane über die Beschlüsse wohl allgemein redeten und viele Pläne machten, dabei aber die Lage in einigen Schwerpunkten ihres Arbeitsbereiches nicht im Auge behielten, konnte es geschehen, daß ein ganzer Industriezweig in Planschulden geriet, wie es gegenwärtig mit dem der Braunkohle der Fall ist. Die Braunkohle ist aber unsere wichtigste und größte Primärenergie und gleichzeitig unser wertvollster Rohstoff — das schwarze Gold unserer Wirtschaft. Bleibt dieser Industriezweig zurück, dann hat das Störungen im Wirtschaftsablauf zur Folge.

Am 18. August beschäftigte sich das Politbüro mit der Situation in der Braunkohlenindustrie. Es kritisierte die mangelhafte Leitungstätigkeit der Staatlichen Plankommission und der Vereinigungen Volkseigener Betriebe Braunkohle sowie die ungenügende Wachsamkeit der Partei- und der Gewerkschaftsorgane. Das Politbüro stellte den Kritisierten klare Aufgaben. Mit einem wirklich neuen Arbeitsstil sollen sie ermöglichen, daß im September die geplanten Abraummengen bewegt und die gesamten Abraum-Planrückstände bis Jahresende aufgeholt werden. Die anderen Ziele sind: Ab sofort täglich die geplante Rohkohle zu fördern und Siebkohle zu gewinnen sowie die Brikettproduktion so hoch wie nur irgend möglich zu steigern, wobei die Qualitätskennziffern strikt einzuhalten sind.

### Die politische Führung nicht einengen

Die gesteckten Ziele sind nicht leicht zu erreichen. Die Planschulden hängen auf dem Wege zur Planerfüllung wie ein Klotz am Bein. Aber die Aktivtagungen der Bezirksleitungen Leipzig und Cottbus mit Parteimitgliedern aus der Braunkohlenindustrie zeigen, daß die Aufgaben zu schaffen sind, wenn die Parteiorganisationen voll in die Offensive geführt werden.

Weiche Mängel zeigten sich? In der Cottbuser Aktivtagung z. B. erklärte Genosse Krautz, 1. Sekretär der Kreisleitung Senftenberg, daß die Bezirksleitung während der Erntezeit die Arbeit der Kreisleitungen nach Hektar einschätzt und dabei aus dem Auge verliert, daß auch die Braunkohlenwerke planmäßig arbeiten müssen. Diese „Einschätzung“ verleitet die Kreisleitungen dazu, ihre politische Führung einzuengen. Die einseitige Orientierung des Büros der Bezirksleitung wird durch eine andere Maßnahme noch offensichtlicher. Obwohl das Senftenberger Braunkohlenrevier der größte Planschuldner ist, wurde verlangt, daß hauptverantwortliche Funktionäre, wie z. B. der Hauptdirektor und der Parteisekretär der WB Braunkohle Cottbus, drei Tage in der Woche aufs Land gehen sollen, um ein vollgenossenschaftliches Dorf zu bilden.